

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom 8. Januar 2003

**19. Interpellation von Roger Liebi und Mauro Tuena betreffend «Haus Im Kehr» in Gais/AR, Benutzerinnen/Benutzer und Kosten.**  
Am 10. Juli 2002 reichten die Gemeinderäte Roger Liebi (SVP) und Mauro Tuena (SVP) folgende Interpellation GR Nr. 2002/255 ein:

Die Stadt Zürich betreibt mit dem Haus Kehr in Gais/AR ausserkantonale eine Einrichtung, die von Familien und Fachstellen aus der ganzen Schweiz genutzt wird. Im Jahre 2001 resultierte daraus laut Geschäftsbericht des Sozialdepartements ein Betriebsverlust von Fr. 754 669.-.

In diesem Zusammenhang bitten die Interpellanten um die Beantwortung der folgenden Fragen

1. Welches sind die Kriterien, welche zum Kuraufenthalt im Haus Kehr berechtigen?
2. Wie setzen sich die Kuraufenthalter nach Nationalitäten und Kurtagen zusammen? (Bitte um detaillierte Aufstellung)
3. Wie viele der Benutzer und Benutzerinnen des Hauses Kehr sind Klienten bzw. Klientinnen des Sozialdepartements?
4. Wie viele der Benutzer und Benutzerinnen des Hauses Kehr stammen von Gemeinden ausserhalb der Stadt Zürich?
5. Welche Kosten pro Tag und Gast fielen im Haus Kehr im Jahre 2001 an und wie hoch ist der budgetierte Betrag für 2002?
6. Welche Kosten bezahlt der Kurgast aus der Stadt Zürich pro Tag? Wie viele Bettenplätze stehen gesamthaft zur Verfügung?
7. Welche Kosten bezahlen Gäste aus den Gemeinden ausserhalb der Stadt Zürich für die Benutzung des Hauses Kehr?
8. Mit welchem Betrag pro Tag ist ein Kurplatz subventioniert?
9. Welchen Beitrag zahlen Gemeinden ausserhalb der Stadt Zürich als Subventionsrückvergütung an die Stadt Zürich?
10. Sollten Gemeinden ausserhalb der Stadt Zürich keine Subventionsbeiträge für ihre Klienten bzw. Klientinnen bezahlen: Warum ist dies nicht der Fall und was gedenkt der Stadtrat dagegen zu unternehmen?
11. Welches sind die Gründe, dass das Haus Kehr im Gegensatz zu rentablen privaten Kurhäusern mit den Betriebseinnahmen ganze 18 Prozent der Betriebsausgaben zu decken vermag? Welche Massnahmen leitet der Stadtrat ob dieses krassen Missverhältnisses ein?
12. Auf welchem Konto bzw. welchen Konti wird der Betrieb des Hauses Kehr in der Rechnung der Stadt Zürich verbucht?

Auf den Antrag der Vorsteherin des Sozialdepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

**Zu Frage 1:** Das «Haus Im Kehr» ist eine soziale Institution. Das Angebot richtet sich an Mütter mit Kindern vom Säuglingsalter bis 8 Jahre, welche aus gesundheitlichen, familiären oder beruflichen Gründen erschöpft oder überfordert sind und Erholung und Entlastung benötigen. Ziel des Aufenthalts ist es, den Familienalltag wieder aus eigener Kraft zu bewältigen. Das «Haus Im Kehr» bietet zudem soziale Beratung und Begleitung an.

**Zu den Fragen 2, 3, 4 und 6:** Die entsprechenden Zahlenangaben sind in der nachstehenden Tabelle zusammengestellt.

**Gästestatistik vom 1. Januar 1998 bis 30. September 2002**

		1998	1999	2000	2001	bis 30. 9. 2002
Personen	Frauen	83	78	85	104	75
	Kinder	146	154	169	191	146
	<b>Total</b>	<b>229</b>	<b>232</b>	<b>254</b>	<b>295</b>	<b>221</b>
Aufenthaltstage	Frauen	1187	1224	1290	1499	1097
	Kinder	2129	2165	2217	2424	1868
	<b>Total</b>	<b>3316</b>	<b>3389</b>	<b>3507</b>	<b>3923</b>	<b>2965</b>
Wohnort	Stadt Zürich	81	69	83	104	73
	Kanton Zürich	1	6	2		2
	andere Kantone	1	3			
	<b>Total</b>	<b>83</b>	<b>78</b>	<b>85</b>	<b>104</b>	<b>75</b>
Familienform	Alleinerziehende in Partnerschaft	31	26	20	28	28
		52	52	65	76	47
	<b>Total</b>	<b>83</b>	<b>78</b>	<b>85</b>	<b>104</b>	<b>75</b>
Herkunftsland	SchweizerInnen	73	67	69	80	53
	AusländerInnen	10	11	16	24	22
	<b>Total</b>	<b>83</b>	<b>78</b>	<b>85</b>	<b>104</b>	<b>75</b>
Finanzierung	SelbstzahlerIn	61	57	70	78	46
	Sozialdepartement	12	10	9	14	18
	Private Sozialwerke	10	11	6	12	11
	<b>Total</b>	<b>83</b>	<b>78</b>	<b>85</b>	<b>104</b>	<b>75</b>
Beratungsgespräche		148	153	133	167	125
Tarife: Stadt Zürich	Mutter/Vater	40	50	50	55	60
	Kind	15	25	25	30	40
Tarife: ausserstädtisch	Mutter/Vater	140	140	230	210	200
	Kind	40	40	230	210	200

**Zu Frage 5:** Die Kosten pro Person und Tag beliefen sich im Jahr 2001 auf Fr. 234.- (inkl. der Mietkosten). Der für 2002 budgetierte Betrag liegt bei Fr. 273.-. Diese höheren Durchschnittskosten erklären sich daraus, dass das Haus im Jahr 2002 wegen Renovationsarbeiten während 6 Wochen geschlossen war.

**Zu Frage 6:** Die Tarife für Gäste aus der Stadt Zürich betragen aktuell Fr. 60.- für Erwachsene und Fr. 40.- für Kinder (vgl. Tabelle). Es stehen insgesamt für Erwachsene und Kinder 10 Bettenplätze zur Verfügung.

**Zu Frage 7:** Die Tarife für Gäste von ausserhalb der Stadt betragen aktuell Fr. 200.- für Erwachsene sowie für Kinder (vgl. Tabelle).

**Zu Frage 8:** Der städtische Beitrag pro Tag beträgt für Erwachsene Fr. 179.- und für Kinder Fr. 204.-. Darin eingeschlossen ist auch die Kinderbetreuung zur temporären Entlastung der Mutter.

**Zu den Fragen 9 und 10:** Wie die Statistik zeigt, werden fast nur Gäste mit Wohnsitz in der Stadt Zürich aufgenommen. Die sehr vereinzelt Gäste mit ausserstädtischem Wohnsitz, im Jahr 2002 waren es bisher 2, bezahlen mit Fr. 200.- einen Tarif, der, mit Ausnahme der Mietkosten, die Kosten deckt. Vor diesem Hintergrund besteht kein Anlass, andere Gemeinden beizuziehen.

**Zu Frage 11:** Das Angebot (welches auch Beratung sowie qualifizierte Betreuung für Säuglinge und Kleinkinder zur Entlastung der Mütter umfasst) entspricht nicht demjenigen privater Kurhäuser und kann demzufolge bezüglich «Rentabilität» nicht mit diesen verglichen werden. Die meisten Familien mit städtischem Wohnsitz können die (reduzierten) Tarife zwar selber bezahlen (Selbstzahler-

Innen); eine massive Erhöhung der Tarife würde indessen in den meisten Fällen einen Beitrag der Sozialhilfe und damit indirekt eine zusätzliche Subventionierung durch die Stadt erfordern, was unterm Strich die Rentabilität nicht verbessern würde.

**Zu Frage 12:** Das «Haus Im Kehr» gehört zum Amt für Soziale Einrichtungen, REMO-Konto-Nr. 5540.00, und der Betrieb wird über die einschlägigen dortigen Konti verbucht.

Mitteilung an die Vorsteherin des Sozialdepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten, das Amt für Soziale Einrichtungen und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug  
der Stadtschreiber